

höflich, aufmerksam und gefällig sein, ohne zu katzbuckeln, bei einer Beanstandung von Waren oder Reparaturen interessiert zuhören und genaue Untersuchung der gemachten Anstände zusagen, darf ihm aber keinesfalls ein selbstsicheres oder überhebliches: „Ausgeschlossen!“ entgegenschleudern.

Daß der „Dienst am Kunden“ nichts mit Kriecherei und dergleichen zu tun hat, ergibt sich auch aus den folgenden Worten, die Herbert Wempe Anfang Juni 1937 in seiner großen Rede über den erfolgreichen Aufbau eines Uhren- und Goldwarengeschäftes vor den Bezirksinnungs- und Obermeistern des Uhrmacherhandwerks gesprochen hat: „Jeder Kunde muß unseren Kameraden gegenüber das Empfinden haben, daß er einen Menschen vor sich hat, der sich seines Wertes und seiner Leistung bewußt ist, der nicht ängstlich, sondern mit Stolz und Würde hinter dem Ladentische steht und wirkliches Fachwissen besitzt. Solche Menschen haben niemals falschen Stolz, sondern treten immer würdig und bescheiden auf.“

Ein guter Verkäufer fühlt sich, mag er auch nur Angestellter sein, als voll verantwortlich für all sein Handeln, in gewissem Sinne sogar als Inhaber des Geschäftes. Von diesem Gedanken ausgehend, findet er leicht die richtige Einstellung zu den Kunden.

Zu einer guten Kundenbedienung gehört ferner, daß der Verkäufer über alle am Lager befindlichen Waren, Reserve- und Ersatzteile, Preislagen, Sorten und Qualitäten genauestens unterrichtet ist, ferner darüber, wo sie sich befinden, um langes Suchen, Fehlgriffe, Irrtümer und falsche Auskünfte zu vermeiden, und schließlich muß der Verkäufer über eine umfassende Sach- und Fachkunde sowie die Gabe verfügen, seine Kenntnisse mit Geschick und Takt an den Mann und die Frau zu bringen. Es ist selbstverständlich, daß man sich in bezug auf die Bedienung den örtlichen Verhältnissen, den Bevölkerungskreisen und den Käufern anpassen muß, niemals aber darf man eins vergessen: Bedienen, nicht abfertigen!

Te.

Internationale Ausstellung in Paris 1937

(Schluß zu Seite 434)

Nun wenden wir uns gleich dem nahegelegenen Schweizer Haus zu, dessen Ausstellung uns ja nach dem Deutschen Haus fachlich am nächsten steht. Eine große Zahl von Schweizer Uhrenfabriken, darunter die führenden Firmen sowohl auf dem Gebiete von Gebrauchs- wie auch von Luxus- und Präzisionsuhren, sind vertreten. Wir können in den Abbildungen 17 bis 19 nur drei Teilbilder aus dieser Ausstellung zeigen, und zwar in Abbildung 17 einen Teil der Uhren von der Firma Patek, Philippe & Co. S. A., Genf, in Abbildung 18 Taschen- und Armbanduhren von La General in Biel und in Abbildung 19 Herren- und Damenarmbanduhren der Firma Thommens Uhrenfabriken A. G. in Waldenburg. Die Erzeugnisse zeigen den von der Schweiz gewohnten, eleganten und den Verhältnissen der Absatzländer angepaßten Stil. Besonders aufgefallen sind uns mehrfach gezeigte Ansteckuhren an Brillantagraffen und Uhren mit auf dem Gehäuse- rand angebrachten Teilstrichen, die in Abbildung 17 in der unteren Reihe bei der dritten Armbanduhr von links zu erkennen sind. Neben der großen Zahl an Uhren der heutigen Fabrikation, von denen wir ja nur einen ganz kleinen Ausschnitt hier wiedergeben können, wurde noch eine Sammlung antiker Uhren gezeigt. Ferner waren Teilarbeitgänge aus der Fabrikation und dergleichen mehr zu sehen. Der übrige Teil des Schweizer Hauses war den sonstigen Erzeugnissen dieses Landes gewidmet.

Nun begeben wir uns zur Abwechslung einmal in das englische Haus, in welchem sofort seine koloniale Bedeutung ins Auge fällt. Uns interessierte, daß in einer ausgestellten kompletten Küche auch die Küchenuhr in Abbildung 20 nicht vergessen war. Ferner war dort eine ziemlich umfassende Ausstellung von Groß-Silberwaren zu sehen; als Beispiel zeigen wir in Abbildung 21 ein Taburett mit Silbergeräten. Bei den englischen Ausstellungsgegenständen waren im Gegensatz zu den anderen Ländern keine Herstellerfirmen vermerkt.

Auch Dänemark hatte in seinem Haus eine prächtige Ausstellung von Silberwaren aufzuweisen. Die Abbildung 22 gibt einen kleinen Eindruck davon. In dem Hause Österreichs stand die Ausstellung von Silberwaren mit im Vordergrund; in Abbildung 23 zeigen wir einen gedeckten Tisch aus dieser Ausstellung. Die Tschechoslowakei zeigte natürlich Schmuckwaren aus dem Gablonzer Gebiet, von denen wir in Abbildung 24 einen Teil wiedergeben. In dem gerade während unserer Anwesenheit eröffneten Hause Schwedens wurde eine ganz vorzügliche Ausstellung von Silberwaren und auch von Schmuckwaren gezeigt. Wir zeigen einen Teil davon in den Abbildungen 25 und 26.

In dem belgischen Hause standen natürlich die Diamanten im Vordergrund des Interesses. Wie man sagte, waren dort für nicht weniger als fünfzig Millionen Franken

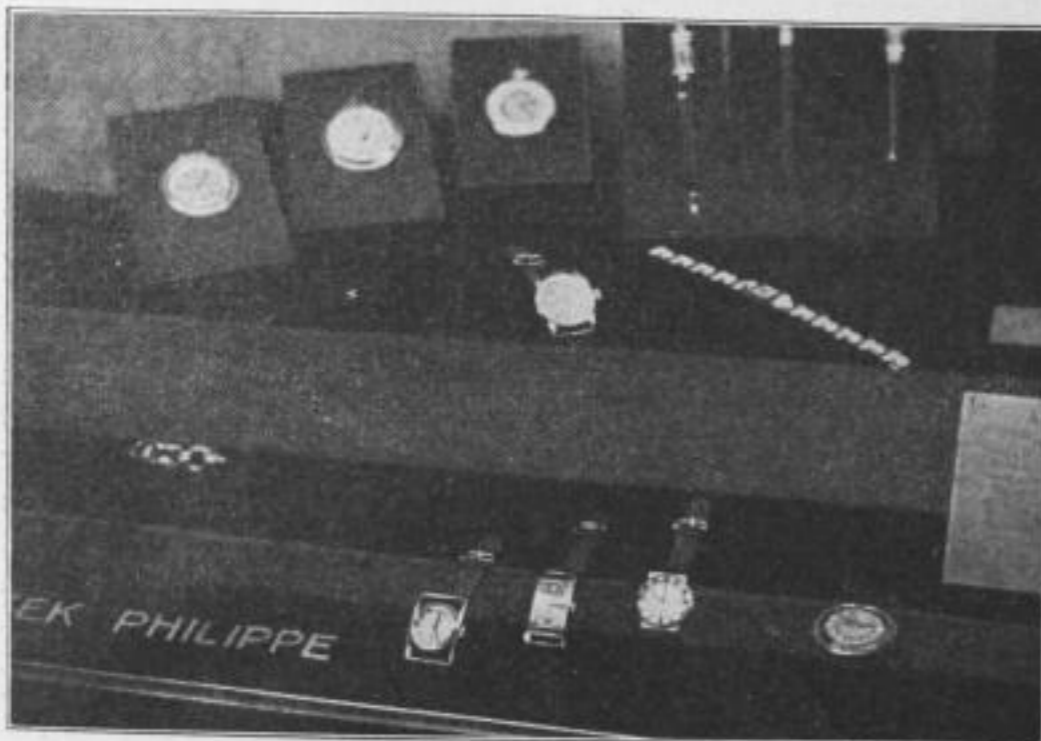


Abb. 17. Schweizer Präzisions- und Luxusuhren von Patek, Philippe & Co., darunter Armbanduhr mit Stundenstrichen auf dem Gehäuse- rand

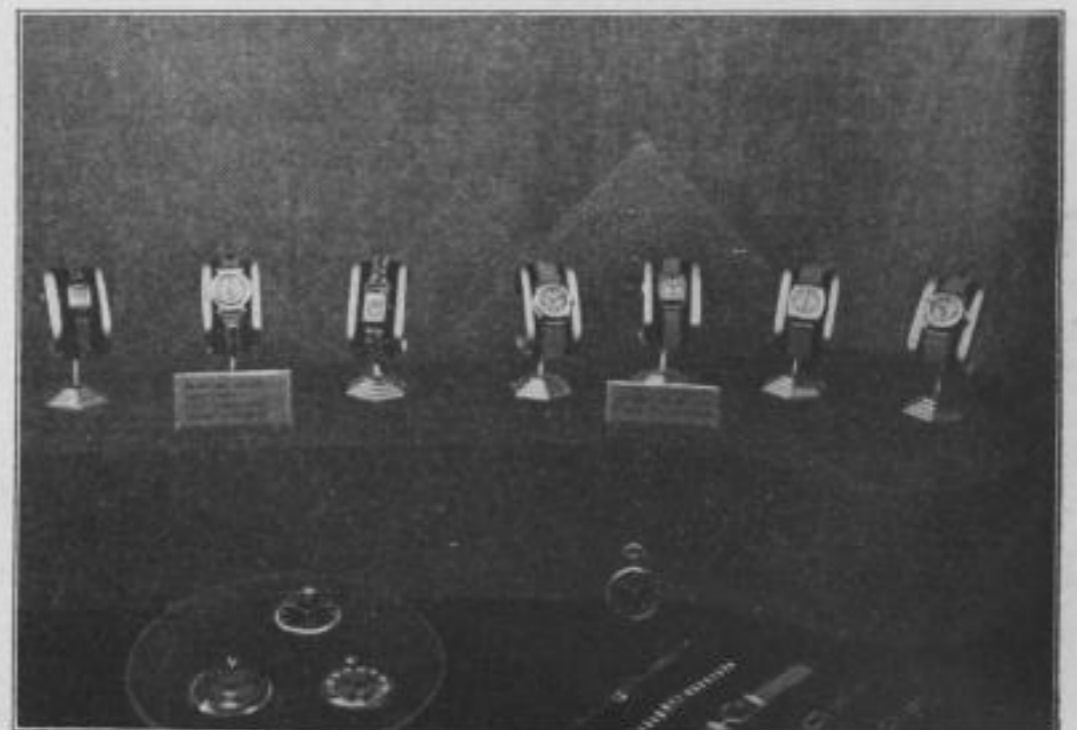


Abb. 18. Gute Schweizer Gebrauchsubren von La General